

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Dr. W. Bezirks-Anzeiger

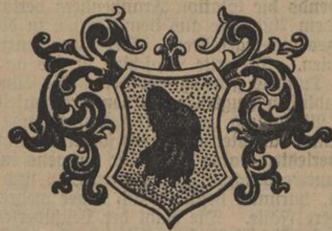
und Zeitung Teleg.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1,30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabelarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbau

Tretnitz, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 150.

Dienstag, 16. Dezember 1913.

65. Jahrgang.

## Montag, den 22. Dezember 1913: Christmarkt in Königsbrück.

Zugelassen zu diesem Markte werden nur Verkäufer aus Orten der sächsischen Oberlausitz, in denen die in Königsbrück wohnenden Marktverkäufer feilhalten dürfen.

### Das Wichtigste

Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Gustav Niem, Vertreter des Wahlkreises Großschönau-Ebersbach ist in Dresden gestorben.

Die Zweite Kammer erlebte gestern eine Anzahl Eisenbahnfragen.

In der letzten Nacht ist ein Teil des Harzasselfen an der Zschopau eingestürzt. Ein Zug ist auf die Trümmer aufgefahren. Neun Personen sind getötet, viele schwerer und leichter verletzt.

Die Kosten, die der Reichstag verursacht, belaufen sich für 1914 auf rund 2270 000 Mark.

Die Einführung des Titels „Dr. med. dent.“ ist trotz der Streikbewegung vom preussischen Kultusministerium nicht in Aussicht genommen.

Das Kaiserpaar ist gestern vormittag in München eingetroffen.

Der deutsche Kronprinz ist in den Großen Generalstab versetzt worden.

Ein Teil des Schweriner Schlosses ist gestern nacht durch Feuer zerstört worden.

Freiherr v. Schleinitz ist seiner Stelle als Kommandeur der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe entlassen, an seine Stelle ist Oberstleutnant v. Lettow-Vorbeck ernannt worden.

Die deutsche Militärmission ist in Konstantinopel eingetroffen.

Der König von Griechenland hat eigenhändig die griechische Fahne auf dem Fort Firko bei Kandia gehißt.

Hauptstadt Albaniens und Residenz des Fürsten zu Wied wird vorläufig Skutari.

Bei der Besetzung von Chihuahua und Torreón (Mexiko) ist deutsches Leben und Eigentum nicht gefährdet worden.

### Oertliches und Sächsisches.

— (Der silberne Sonntag), auf den die Geschäftsleute so große Hoffnungen setzten, hat diesmal wegen des schlechten Wetters die Erwartungen nicht erfüllt. Der Sturmwind während des ganzen Tages und das in der Nachmittags- und zeitigen Abendstunden einsetzende Regen- und Schneewetter ließen manchen, der sonst seine Weihnachtseinkäufe besorgt hätte, nicht aus dem Hause gehen. Der Sturm jagte durch die Straßen, erschwerte das Vorwärtkommen und leistete sich mit den Hüten und Mützen der Passanten mancherlei „Scherze“. Unter solchen Umständen war es klar, daß von einem großen Geschäft am silbernen Sonntag keine Rede sein konnte. Nun kommt vor dem Feste noch der goldene Sonntag und auf diesen werden nun alle Hoffnungen gesetzt. Wir wünschen, daß der goldene Sonntag auch durch rechttes Wetter ausgezeichnet werde, damit die Geschäftsinhaber die erhoffte „goldene Ernte“ haben.

— (Wetterlage.) Hoher Druck rückt von Südwesten hervor und bedingt eine vorübergehende Besserung des Wetters. Da im Nordwesten ein neues Tief im Anzuge ist wird sich die Luftdruckverteilung in der gleichen Weise wie bisher entwickeln. Nach vorübergehender Aufbesserung wird sich erneut Trübung mit Niederschlag einstellen.

— (Abfassung der Aufschriften von Postsendungen nach Landorten.) Nach einer uns von der Ober-Postdirektion in Dresden zugegangenen Mitteilung erleiden Postsendungen nach Landorten (Orten ohne Postamt) häufig durch Verzögerungen, daß der Name der Postanstalt, zu deren Bestellbezirk der Landort gehört, in der Aufschrift gar nicht oder unrichtig angegeben oder an einer Stelle niedergeschrieben ist, an der er beim Sortieren nicht ohne wei-

teres in die Augen fällt. Lautet dann der Name des Landortes gleich oder ähnlich, wie ein anderer Ort mit Postamt, so wird der Name der Bestellpostanstalt leicht übersehen und die Sendung nach dem mit dem Landorte gleich oder ähnlich lautenden Postorte fehlgeleitet. Es ist daher die Hervorhebung des Namens der Bestellpostanstalt bei Abfassung der Aufschrift von Postsendungen ein unbedingtes Erfordernis. Die Hervorhebung wird am zweckmäßigsten in der Weise bewirkt, daß man den Namen der Bestellpostanstalt in der Fassung, wie er in dem Stempelabdruck der betreffenden Postanstalt erscheint, in großen deutlichen Buchstaben in dem rechten unteren Viertel der Aufschriptsseite niederschreibt und stark unterstreicht; der Name des Landortes ist unter Nachsetzung des Wortes „bei“ in kleineren Schriftzeichen vor oder über den Namen der Bestellpostanstalt zu setzen. Bei den von den Postanstalten käuflich zu beziehenden Formularen zu Postkarten, Postanweisungen und Paketadressen ist die im Vordruck der Aufschrift stark unterstrichene Zeile zur Niederschrift des Namens der Bestellpostanstalt zu benutzen.

— (OK. Unfallverhütungsvorschriften der Sächsischen Baugewerks-Vereinsgenossenschaft.) Bei der Gewerbekammer Zittau liegen diese vom 1. Oktober dieses Jahres ab geltenden Allgemeinen Vorschriften und auch die Besonderen für den Betrieb von Dampfesseln, Kraftmaschinen, Wellenleitungen, Holzbearbeitungsmaschinen und andere Arbeitsmaschinen in Betracht kommenden Unfallverhütungsvorschriften aus; sie können von Interessenten in den üblichen Geschäftsstunden in der Geschäftsstelle der Kammer, Bessingstraße 24, eingesehen werden.

— (Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses) findet Sonnabend, den 20. Dezember, statt. Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz aus.

— (Interessantes über das Religionsbekenntnis in Heer und Marine) meldet uns unser ständiger statistischer Mitarbeiter. Nach ihm befanden sich gemäß den Erhebungen durch die Berufszählung vom 12. Juni 1907 im deutschen Heere und in der deutschen Marine 445 268 Evangelische, 202 949 Katholiken und 2025 Israeliten. Davon waren 27 446 Evangelische, 5478 Katholiken, 16 Israeliten Offiziere und 417 813 Evangelische, 197 471 Katholiken und 2 009 Israeliten Unteroffiziere und Gemeine. Unter je 100 Mann Heer resp. Marine ergaben sich 68,4 Evangelische, 31,2 Katholiken und 0,2 Israeliten.

— (Billige Apfelsinen) wird es allem Anschein nach bald geben. Die Apfelsinenernte ist in diesem Jahre ungewöhnlich ergiebig ausgefallen, nicht nur in Spanien und Portugal, sondern auch auf den Balearen und in Alger. Das beweisen die großen Sendungen, die alltäglich in Marseille, dem Zentralhafen für den Apfelsinenhandel, eintreffen.

— (Die Schonzeit des Rauchs) erreicht mit dem 31. Dezember ihr Ende, auch die Forelle wird vom 1. Januar an wieder frei. Wenig bekannt dürfte sein, daß die Kaltraupe vom 1. Dezember bis 31. Januar Schonzeit hat.

— (Verbotene Lotterie.) Von Budapest aus überschwennt man jetzt Sachsen mit Losen der ungarischen Staatslotterie. Das Spiel ist sehr wenig aussichtsreich und daneben verboten.

Ohorn. (Stenographenverein „Sabelberger“.) Auf den Vortragabend, der morgen, Mittwochabend stattfindet und an dem außer den schon erwähnten Darbietungen: Vorträge über Rosenger und seine Werke, Deklamationen von Gedichten Rosengers auch noch Rithervorträge des Herrn Oscar Wirtler-Pulsnitz vorgelesen sind, sei hierdurch nochmals hingewiesen und der Besuch bestens empfohlen.

Ober- und Niedersteina. (Der 2. evangelische Familienabend), den der Hausväterverband für unsere Orte veranstalten will, hat auf den 28. Dezember (Sonntag nach Weihnachten) verlagert werden müssen. Er findet im unteren Gasthof in Niedersteina statt und soll zu einer Weihnachtsfeier gestaltet werden. Es ist Jedermann willkommen.

Brettnitz. (Die Wahl) eines Vorsitzenden der Ortskrankenkasse Brettnitz-Hauswalde hat zu keinem Ergebnisse geführt, sodaß die vorgelegte Behörde einen beamteten Vorsitzenden einsetzen muß.

Dresden, 15. Dezbr. (Sturm Schäden.) Durch den gestern herrschenden Sturm hat der Telephonverkehr durch Drahtbrüche usw. empfindliche Störungen erlitten. Schwere Gewitter werden aus allen Teilen Sachsens gemeldet, denen fast überall Schneefall folgte. In Leipzig, Dresden und Chemnitz wurden die Feuerwehren des öfteren zu Hilfe gerufen, um umgebrochene Holzmasten der Starkstromleitungen wieder aufzurichten und zu verankern. Soweit bisher bekannt geworden, sind Menschen glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Leipzig, 15. Dezember. (Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik.) Für Ausstellungszwecke auf der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik hat der Rat beschloffen, ein Berechnungsgeld von 25 000 Mark einschließlich eines Garantiebetrages von 10 000 Mark zu bewilligen. Für die Ausstellung „Deutschland im Bild“, die es sich zur Aufgabe macht, darzustellen, was Deutschland von seinen Küsten bis zum Hochgebirge an landschaftlichen Schönheiten und an Städtebildern birgt, hat sich ein besonderer Ausschuß gebildet. Der Bund der Deutschen Verkehrsvereine hat zu dieser Abteilung allein eine Garantie von 10 000 Mark gezeichnet.

Chemnitz, 15. Dezember. (Schweres Eisenbahnunglück.) Von der Betriebsdirektion Chemnitz erhalten wir über das Eisenbahnunglück am Harzasselfen folgenden Bericht: Durch einen großen Felssturz am Harzasselfen zwischen Gummerdorf und Fraunsdorf ist gestern abend kurze Zeit vor dem in Niederwiesla fahrplanmäßig 10 Uhr 26 Minuten eintreffenden Personenzug 1414 das Südportal des durch den Harzasselfen führenden Tunnels verschüttet worden. Der erwähnte Personenzug fuhr mit zwei Maschinen auf die Sturzmasse auf, wobei die erste Maschine bis zum Tunnelstättel gehoben wurde. Die Wagen des im Tunnel befindlichen Zugteiles wurden zum großen Teil zertrümmert und leider sind hierbei mehrere Menschenleben und zahlreiche Verletzungen zu beklagen. Auf telephonische und telegraphische Meldungen wurden unverzüglich zwei Hilfszüge von Chemnitz und Leipzig sowie der Arztwagen von Döbeln abgefahren, sodaß das Rettungswerk in kurzer Zeit begonnen werden konnte. Außerdem war eine große Anzahl von Ärzten und Samaritern aus Chemnitz, Niederwiesla, Frankenberg, Döbeln und Rochwitz zur Stelle. Sämtliche Verletzte wurden sofort ärztlich behandelt. Die Schwerverletzten waren bis 4 Uhr morgens in den Krankenhäusern zu Frankenberg und Chemnitz untergebracht. Ein Augenzeuge berichtet über das Unglück folgendes: Infolge des Unwetters am Sonnabend abend hatte sich am Ausgange des Tunnels auf der Seite nach Fraunsdorf zu ein Felssturz ereignet, der die rechte Seite des Tunnelausganges zum größten Teil verschüttete. Als der kurz nach 10 Uhr aus Frankenberg abfahrende Personenzug in den Tunnel einfahren wollte, bemerkte der Lokomotivführer, daß das Fahrsignal nicht gezogen war. Der Lokomotivführer fuhr infolgedessen nur langsam in den Tunnel ein. Als der Zug den Tunnel gerade verlassen wollte, fuhr die vorderste Lokomotive des Personenzuges plötzlich auf eine ca. 5 Meter hochgetürmte Schutt- und Felsenmasse auf. Die erste Lokomotive richtete sich hoch auf und rannte gegen die Decke des Tunnels. Hierdurch stürzten neue Schuttmassen herab und bedeckten einen Teil der Lokomotive. Sechs Wagen des Zuges wurden durch die Wucht des Anpralles ineinandergehoben oder aufgerichtet. Es entstand ein furchtbares Durcheinander. Man hörte gellende Hilferufe, die Gasleitung wurde zerstört und sämtliche Lichter im Tunnel verlöschten. Trotzdem die Heizer und Lokomotivführer verletzt waren, taten sie bis zum letzten Augenblick ihre

